

Saale-Zeitung.

Sechshunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

wedem die Spaltenzahl oder beim Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von untern Annahmestellen und allen Künonen-Expeditionen angenommen. Retamen die Zeile 75 Pf. Erscheint wöchentlich fünfmal; Sonntags und Montags einm., sonst zweimal täglich. [Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis
Hr. Halle wöchentlich 2,50 M., 64 gewöhnlicher Anzeigen 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausd. Anzeigen-gebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6553 eingetragen.
Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.
Erscheint von 10^h bis 12^h Uhr.
[Verantwortlicher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 174.]

Nr. 16.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 10. Januar

1902.

Aus der Tarifkommission.

Von parlamentarischer Seite wird mitgeteilt: Schon die bloße Erörterung der Frage, wie die Tarifbewegung geschäftlich zu behandeln sei, ist in der Kommission in Anbetracht der Nichterfüllung der Wünsche der Zolltarifkommission, allerdings zunächst unter Berücksichtigung der Seite, die den Minimaltarif betrifft, denn die Landwirtschaftlichen und zum Schluß die Bauernvereine beabsichtigen, dagegen zu bestehen, daß die Lande geltend zu machen, doch wenn man das Zolltarifgesetz zuerst erledigt, man eine Hilfe ohne Kern schaffe; Hauptinhalt der Vorlage sei der Tarif, und dieser müsse dann den Vorzug haben, genau so, wie man zunächst den Tarif und nachher das Etatsgesetz zu beraten pflege. Da die Rechte bei dem Zentrum und den Nationalliberalen Unterstützung fand, wird schließlich das Zolltarifgesetz dem Vortritt haben.

Eine weitere Meinungsverschiedenheit bestand hinsichtlich der Frage, ob in eine Generalabstimmung eingetreten werden solle. Auch hier unterlag die Linke, welche allgemeine Erörterungen für durchaus notwendig hielt. Es war nicht ein Vorzug, den die Agrarier damit erlangen, denn mit der Abweisung der Generalabstimmung verliert die Kommission die allgemeinen Fragen bei jeder einzelnen Position, bei welcher dies für notwendig erachtet wird, immer von neuem darzulegen. Zeit wird durch diese wiederholte Heranziehung prinzipieller Gesichtspunkte sicher nicht gespart.

Was alles vermöge seines inneren Zusammenhanges mit dem Zolltarifgesetz zur Erörterung gebracht werden muß und wird, ließ bereits die Geschäftsverhandlungen offen. Die Liberalen verlangen eine Enquete über die Lage der Landwirtschaft. Sie stützen sich dabei (siehe auch unter „Deutsches Reich“ — Neb.) auf den einstimmig angenommenen Antrag Dr. Barth-Feigen vom 16. Februar 1897, demzufolge der Reichstag aufgeführt wurde, baldmöglichst eine Enquete über die Verhältnisse der neueren Handelsverträge mit besonderer Rücksicht auf die Landwirtschaft vorzulegen. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr Marschall von Bieberstein, gab damals die Erklärung ab, daß die Regierung, selbstverständlich bereit sein würde, den Wünschen des Reichstages nachzukommen. Fragt hier ausdrücklich, ob die Enquete über die gewünschte Landwirtschaft nicht erhalten. Eine eingehende Untersuchung wird sich auch mit Rücksicht darauf als eine unumgängliche Notwendigkeit heraus, daß über Produktionskosten und Rentabilität sowie über sonstige Verhältnisse innerhalb der Landwirtschaft Besondere gegen Behandlung steht und nur eine parlamentarische Enquete, bei welcher Vertreter aller Parteien das Recht der Fragestellung haben, den Ausschweis der Nichtigkeit erbringen kann.

Von der Reichswirtschaftlichen Vereinigung ist ferner der Antrag in Aussicht gestellt worden, Erhebungen über den Einfluß der Zölle auf Kartelle und Subsidate vorzunehmen. Genauere Nachforschungen über diesen Zusammenhang erscheinen uns so sehr geboten, als die Motive der Regierungsvorlage diesen überaus wichtigen Punkt fast ganz mit Stillhalte übergehen. Das Subsidatwesen ist eine derartige Untersuchung geworden, daß füglich selbst aus den Kreisen der Nationalliberalen und der Zentrumspartei ein ähnliches Eingreifen gefordert wurde. Eine derartige gezielte Maßregel liegt nicht nur eine Ermittlung über den Stand der Sache vor, sondern die Möglichkeit, darüber zu entscheiden, ob die Subsidate überhaupt in die Subsidatwesen betreffende Materie zu ziehen sind.

Die Sozialdemokratie legt Wert darauf, die sozialpolitische Seite des Zolltarifs gehörend zu beleuchten, und bezieht eine Diskussion über diesen, Verhandlungen und gegenwärtige Bedeutung der Frankfurterischen Klausel sowie über die Reichseinkommensteuer als etwas ganz Selbstverständliches. Dem Einwand, den der Vorsitzende der Kommission, Herr von Kardoff, gegenüber einer Heranziehung der Reichseinkommensteuer erhebt, und seiner anfänglichen Weigerung, eine Debatte über diesen Gegenstand zuzulassen, wurde mit Recht entgegengehalten, daß sich die Zollfragen von der allgemeinen Finanzangelegenheit des Reiches und der Einzelstaaten gar nicht trennen lassen, und Herr von Kardoff mußte sofort das Zugeständnis machen, daß, so weit ein Zusammenhang zwischen Reichseinkommensteuer und Zolltarif nachgewiesen werde, er eine Erörterung über die erstere allerdings nicht hindern dürfe.

Außerdem erachteten die sozialdemokratischen Redner für unabweislich, die Einwirkung der Zölle auf die Arbeiterverhältnisse zu berücksichtigen, wobei darzulegen und bei jeder geeigneten Position zu prüfen, inwieweit dadurch etwa der Gehalt der Arbeiterkraft beeinträchtigt oder erweitert werde. Derartige Betrachtungen hätten sich in einer Generalabstimmung zunächst zusammenfassen lassen; nachdem aber die Mehrheit eine solche unmöglich gemacht, werden sie bei den einzelnen Waarengruppen immer von neuem angeführt werden.

Daß die Wiener der Agrarier bei einer solchen Perspektive immer trüber und die Gemüther immer sorgloser wurden, ist nicht verwunderlich. Auf eine ausführliche Debatte hatten sie gerechnet, daß die Landwirtschaft trotz eines derartigen Umfang annehmen würde, kam ihnen entgegengekommen schwankend und begannen an dem Zustandekommen des Entwurfs zu zweifeln. Es kommt hinzu, daß die Schwierigkeiten durch die eigene Unfähigkeit der Mehrheitspartei noch vergrößert werden. Das Zentrum hat einen Antrag angehängt, einen Passus über die Verwendung der Zolltarifträge zu Zwecken der Wirtschaften und Wasserungsverordnung zu dem Zolltarifgesetz anzuschließen. Hierdurch wird die Frage der Sozialversicherung im allgemeinen und der Rentenversicherung

im besonderen aufgerollt, zu deren schiedlicher Fassung eine ganze Reihe von Schritten gehören. Ferner hat der Abgeordnete Gump bekanntlich den Gedanken der Werkschüsse in die Diskussion geworfen, der selbst wenn sein Vorhaben es nicht genau fände, ihn weiter zu verfolgen, von der Opposition in seiner vollen Schärfe dargestellt werden wird. Endlich hat sich Herr von Kardoff bereit erklärt, die Regierung um Verlegung des während mehrerer Jahre angekauften Produktionsstatistisches Materials zu ersuchen, dessen Durcharbeitung zusammen mit dem fast erdrückenden Material, das jetzt bereits dem Reichstag und seiner Kommission von Interessentenverbänden zugegangen ist, eine gewisse Zeit erfordert.

Die Linke wird zwar, schon um eine scharfe Grenzlinie zwischen sich und der Mehrheit zu ziehen, aus ihren Reihen keine Berichterstatter stellen. Wohl aber verlangt sie, daß zur Vorbereitung der Diskussion über die einzuführenden und noch einzuliefernden Petitionen auch ihre Vertreter als Referenten bzw. Korreferenten herangezogen werden. Damit ist die grundsätzliche Erörterung jeder einzelnen Petition gesichert und eine Gewähr dafür gegeben, daß die widerstreitenden Interessen nach allen Seiten gegeneinander abgemessen werden. Diese Grundsätzlichkeit der Behandlung ist die Linke dem Grunde (späher) sie würde sich dem Wortwurf der Reichstagsseite annehmen, wenn sie fähig zu sprechen wolle. Oppositionsintentionen in dieser Methode nachzuweisen, wird nicht nur dem Zentrum, sondern auch nicht, wenn man gründlich ist.

Deutsches Reich.

Soll- und Personalnachrichten.

* Der Kronrat wird, wie von wochenunterrichteter Seite aus Berlin mitgeteilt wird, noch ein Jahr dort seinen Sitz haben, und zwar im letzten Semester gemeinsam mit seinem Vorden, dem Prinzen Gisel-Friedrich. Die in Hannover verbreitete Annahme, der Kronrat werde im Frühjahr zur Reichsliste kommandiert werden, trifft somit nicht zu.

Eine parlamentarische Enquete über die Not der Landwirtschaft.

Die Einbringung des von uns bereits inhaltlich kurz skizzierten Antrages, zur Befreiung der Lage der Landwirtschaft eine parlamentarische Enquete im öffentlichen kontroversiellen Verfahren zu veranlassen, ist in der gestrigen Sitzung der Zolltarifkommission von dem Abg. Götze (fr. P.) für eine der nächsten Sitzungen der Kommission angeführt worden. Die gleiche Forderung stellt eine gestern dem Reichstag zugegangene Eingabe des Handelsvertragsvereins. In dem Exposé wird zutreffend hervorgehoben, daß bisher weder seitens der Regierung noch seitens derjenigen Parteien, welche die Regierungsvorlage vertheidigen, irgend welches beweiskräftige Material für die Nothwendigkeit höherer Zölle erbracht worden, sondern in den einschlägigen Ausstellungen vielmehr nur Wünsche und Meinungen zu Tage getreten seien. Die Eingabe weist ferner darauf hin, daß innerhalb der Landwirtschaft, die zwar nominell in feindbäuerlichen Kreisen, aus Kommern, Thüringen, Oldenburg, dem sächsischen Bayern u. a. der schärfste Widerstand gegen die agrarischen Bestrebungen sich geltend gemacht hat, und führt dann fort:

„Der gänzliche Mangel eines Beweismaterials für die Nothwendigkeit höherer Agrarverträge ist um so auffälliger, als bereits am 14. Februar 1897 der Reichstag einen Antrag Dr. Barth-Feigen angenommen hat: „Den Herrn Reichstagspräsidenten zu ersuchen, dem Reichstage baldmöglichst eine Enquete über die erwerbenden landwirtschaftlichen Verhältnisse der seit 1892 bzw. 94 zwischen dem Deutschen Reich einerseits und Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, der Schweiz, Serbien, Rumänien und Rußland andererseits bestehenden Handelsverträgen mit besonderer Rücksicht auf die Landwirtschaft vorzulegen. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr Marschall von Bieberstein, gab hierzu die Erklärung ab: „Am Ende der verbündeten Regierung kann ich erklären, daß, wenn der hohe Reichstag nach dem Antrag der Herren Barth und Feigen beabsichtigt, sie selbstverständlich bereit sein würden, dem Wunsche nachzukommen.“ Trotz dieser ausdrücklichen Zusage des Regierungsvortreters ist dem Antrag seitens der Regierung nicht geantwortet worden. Das Einzige, was in der Richtung geschehen ist, sind die Erhebungen über die Rentabilität der Landwirtschaft, welche auf Grund der Verhandlungen im Wirtschaftlichen Ausschuß von Reichsamt des Innern in die Wege geleitet worden sind. Gerade diese Enquete aber muß in jeder Hinsicht als vollkommen unzureichend bezeichnet werden. . . Das Ergebnis der Enquete, soweit es bekannt geworden, war folgendes: Von nahezu 10,000 Fragebogen, welche insgesamt ausgefüllt worden, sind nur ein Fünftel (2007) beantwortet zurückgekommen und von diesem Fünftel haben selbst die einschlägigen Stellen nur drei Viertel (1524) als einigermassen brauchbar erachtet.“

Die Enquete konstatirt nach dem Gehalten zum Schluß mit Recht, daß ein Beweismaterial für die Nothwendigkeit höherer Getreidezölle nirgends beigebracht ist; daß deutsche Volk müsse aber verlangen, daß die im Zolltarifentwurf geforderte prinzipielle Absicht von den Grundrissen der bisherigen deutschen Handelspolitik nur dann erfüllt, wenn wirklich zwingende Gründe hierfür vorliegen. Es wird daher gefordert, durch eine umfassende parlamentarische Vernehmung in öffentlichem kontrastirtem Verfahren festzustellen: 1. ob eine Nothlage der Landwirtschaft vorhanden ist, 2. in welchen Kreisen der deutschen Landwirtschaft nach Lage und Betriebsgröße gegebenenfalls eine solche Nothlage vorhanden ist, 3. auf welche Ursachen gegebenenfalls diese Noth der Landwirtschaft zurückzuführen ist, 4. welche Mittel zur Abhilfe angebracht erscheinen, 5. ob gegebenenfalls diese Noth der Landwirtschaft durch höhere Schutzzölle, insbesondere durch höhere Getreide-

zölle, wirksam abzuhelfen ist, 6. welche Wirkungen die hohen Lebensmittelpreise auf die Produktionsbedingungen der übrigen Gewerbetreibenden, sowie auf die Ernährung und die Gesundheitsverhältnisse der breiten Masse des Volkes haben würden. Wenn über das Schicksal dieser Eingabe und des für entsprechenden Gotteisen Antrages angeführt der Mehrheitsverhältnisse im Reichstag leider auch kaum noch Zweifel bestehen können, darf man doch neugierig darauf sein, wie sich Regierung und Mehrheitspartei aus der Situation ziehen werden.

Das Eisenbahnen in der Provinz Sachsen und Anhalt.

Aus dem Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der vereinigten preussischen und sächsischen Staatsbahnen im Rechnungsjahre 1900, den der Minister der öffentlichen Arbeiten (ebenfalls dem Abgeordnetenhaus) vorgelegt hat, sind über das Eisenbahnen in unterer Provinz Sachsen und dem anhaltischen Nachbarlande folgende Angaben mittheilenswerth:

Am Ende des gen. Jahres waren 1871,88 km Schienenlänge für Hauptbahnen und 708,34 km solcher für vollspurige Nebenbahnen, zusammen also 2580,22 km gegen 2549,36 km im Vorjahre, mithin ein Mehr von 30,86 km, wovon, während im Rechnungsjahre 1900 unterer Provinz Sachsen 14,1 km in 5 Bahnen 7,60 km für Hauptbahnen, 179,78 km für vollspurige Nebenbahnen und 48,25 km für Schmalspurbahnen, zusammen 230,63 gegen 217,61 in 1899, also 13,02 km mehr, betrug, und sich die Länge der hier befindlichen Kleinbahnen auf 447,81 km an nebenbahnhaltigen Kleinbahnen und 122,40 km an Straßenbahnen im ganzen mit 570,21 km im Jahre 1899 belief.

An neuen Bahnen und Ergänzungstrecken kamen im Laufe des Jahres 1900 zu den vorher vorhandenen hinzu: im Direktionsbezirk Halle am 1. Mai 1900 die Verbindungsstrecke der Strecke Halle — Giebichen und Zeitz — Hof mit 6,75 km, im Direktionsbezirk Erfurt in der Zeit vom Juni bis Dezember die Nebenbahnen Köddberg — Zeitzdorf mit 8,16 km, Naumburg — Zeitz mit 22 km, Zeitzdorf — Stahle mit 14,27 km, Niederfüllbach-Nossack mit 8,08 km und Appeltshaus — Neuhaus im Kreise Sonneberg mit 6,20 km. In die Liste wurden außerdem im Direktionsbezirk Halle auf den Strecken GutsMuths-Bahnen in Länge von 8,48 km, Hagen-Weh 14,66 km und Schönefeld — Hebergsbahnhof Zeitz 3,28 km, zusammen 26,32 km.

Daß die Betriebsverwaltung anlangt, so waren am Ende des Berichtsjahres ebenso wie in dem des Vorjahres vorhanden: 30 Direktionsstellen, 14 Betriebsinspektoren, 5 Reichsinspektoren, 2 Bezirksinspektoren, 1 Betriebsinspektoren und 5 Verkehrsinspektoren, und im Erfurter Bezirke 12, 4, 2, 1 und 4 Inspektoren derselben Gattungen. Im Bezirke Magdeburg, wo in beiden Jahren 15 Betriebs-, 4 Verkehrs-, 1 Verkehrs- und 5 Verkehrsinspektoren bestanden, verlegte sich die Zahl der Bezirksinspektoren von 5 im Jahre 1899 auf 4 zu Ende 1900.

Die Verkehrsergebnisse im gesamten Verwaltungsbezirke der preussischen Bahnen im Jahre 1900 beliefen sich auf 384,020,853 M. aus dem Vertrieben- und Gepäckverkehr und betragen damit 29,39 Proz. der Verkehrsabgaben und 27,65, 316 M. der Gesamtentnahmen bei einem Mehr von 26,65, 316 M. oder 0,60 Proz. gegen 4,98 1899, sowie auf 922,785,551 M. aus dem Güterverkehr oder 70,61 Proz. der Verkehrs- und 66,28 Proz. der Gesamtentnahmen bei einem Plus von 37,191,406 M. oder 0,18 Proz. der Gesamtentnahmen und einem Minus von 0,60 Proz. aus den Verkehrsabgaben gegen 1899.

Auf die Waagenklassen vertheilte sich die Einnahme aus dem Verkehr auf einfache Fahrkarten und feste Nebenleistungen in folgender Weise: 1. Klasse: 9,086,164 M., 2. Klasse: 29,665,073 M., 3. Klasse: 54,800,203 M. und 4. Klasse: 107,031,965 M., und belief sich im ganzen auf 10,989,251 M. mehr als im Rechnungsjahre 1899. Die Zahl der einfachen Fahrkarten betrug 258,741,164 Kopie und vertheilte sich auf die Waagenklassen wie folgt: 1. Klasse: 588,573 oder 25,42 Proz., 2. Klasse: 17,041,225 oder 29,49 Proz., 3. Klasse: 121,467,919 oder 43,40 Proz., und 4. Klasse: 141,698,447 oder 61,81 Proz., und überstieg die Passagierzahl von 1899 um 9,306,188 Kopie oder 3,89 Proz.

In Gütern wurden betriebl. 229,229 Tonnentonnen, 309,829 t von Schwefel, 116,881 t Eisen- und Stahlwerk, 391,662 t bearbeitetes Eisen, 88,343 t Eisenblech, 8424 t Eisenblech, 42,375 t Eisenblech, 6,617,842 t Braunkohle, 2,427,515 t Braunkohle und Holz, 228,016 t gebrauchter Haif, 167,407 t Cement, 478,765 t Salz, 764,443 t Erde, 1,744,543 t getrannte und rohe Steine.

Der Warenverkehr in der Provinz Sachsen mit Anhalt und Thüringen betrug im ganzen 22,818,797 t für das Rechnungsjahr 1900 oder 2,326,182 t mehr als im Jahre 1899.

Politische.

* In den Mittheilungen des Abg. Vingen, daß „selbst im Ministerium Leute seien, die meinten, die Interessen in Argentinien für Eigen nennen und die ein großes Interesse daran haben, sich Deutschlands Rindfleisch zu erhalten,“ schreibt die „Köln. Zig.“:

„Ein Ungeheuer, hochbedenklicher rindfleischlicher Großhandel hat vor vielen Jahrzehnten in einer der ersten die große Bedeutung und Unwiderrücklichkeit Argentiniens erkannt, dort eine umfassende Farm erbaute und sie einem seiner Söhne zur Vererbung überlieferte. Vater und Sohn sind inzwischen längst gestorben, und der Besitz ist, wie viel wir wissen, gemeinsames Familienvermögen geworden. Einer der Söhne und hinter ihm seine Wittwen sind der Zeit ein in den letzten Jahren viel genannter, belobter thätiger Ministerialbeamter, der aber auch nicht das allergeringste mit dem Zolltarif und der Zolltariffrage zu thun hat.“

Man müßte der Abg. Vingen das Wort nehmen, da er seine Behauptungen in eine Form gekleidet hat, die nicht gestattet, daß sie ohne weiteres mit Stillhalten übergegangen werden.

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathhausstr. 2,

eröffnet sein großes Lager selbsthergestellter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu realen, denbar billigen Preisen unter langjähriger Garantie.

Complete Wohnungs-Einrichtungen

In Kuchbaum, Mahagoni, Eiche, Eichen- und weissen Holzern stets in überraschender reicher Auswahl in meinen neuem, großen und hellen Möbelzimmern, der Neuzeit entsprechend, aus Stoffen angefertigt. — Die Bedienung meines reichhaltigen Möbelzimmers stelle ich den geehrten Besuchern ohne leibliche Anwesenheit jederzeit gern anheim. Zimmer-Einrichtungen nach Entwürfen, sowie auch eigenen Entwürfen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt. Transport durch eigenes Gefährt gratis.

Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathhausstr. 2, neben Bauer's Brauerei und Sparkassen-Gebäude.

An die Inhaber von Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft (sämtlicher Serien).

Auf Anregung einer grossen Anzahl von Besitzern rubr. Schuldverschreibungen und im Interesse der Gesamtheit dieser Besitzer ist am 30. November 1901 durch notarielles Protokoll des Herrn Notars Stargardt zu Berlin eine **Schutzvereinigung** errichtet worden, welche den Namen

Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft

angenommen hat und die Unterzeichneten zu ihrem Vorstände erwählte.

Die Satzungen der Schutzvereinigung sind durch die unten genannten **Unterlegungsstellen** und von der **Deutschen Treuhand-Gesellschaft, Berlin, Französischestr. 66/68**, welcher die Führung der Secretariatsgeschäfte der Schutzvereinigung übertragen ist, unentgeltlich zu beziehen.

Zweck der Vereinigung ist nach Artikel 3 die Geltendmachung aller Rechte und Interessen, welche mit dem Besitz der Mitglieder der Vereinigung an Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, zusammenhängen. Im Uebrigen beabsichtigt die Vereinigung keinen Gewinn.

Demgemäss fordert die **Schutzvereinigung** hierdurch die Besitzer dieser Schuldverschreibungen (sämtlicher Serien) zum Beitritt auf. Zu diesem Behufe sind die Schuldverschreibungen mit Coupons per 1. April 1902 bzw. 1. Juli 1902 und folgende nebst einer zu unterzeichnenden Beitrittsklärung zur Vereinigung bis **spätestens 15. Januar 1902** bei einer der nachstehenden Stellen einzuliefern.

In **Berlin** bzw. ihren sonstigen Domizilen:
General-Direction der Seehandlungsgesellschaft, Deutsche Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisis & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien, Direction der Discontogesellschaft, Dresdener Bank, Emil Ebeling, Georg Fromberg & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank für Deutschland, A. Schaaffhausen'scher Bankver., C. Schlesinger-Trier & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien,

in **Augsburg:** Gebrüder Klopfer,
 „ **Bonn:** Westdeutsche Bank vorm. Jonas Cahn,
 „ **Breslau:** Schlesischer Bankverein,
 „ **Cassel:** Maurer & Plant,
 „ **Frankfurt a. M.:** Moritz A. Ellissen,
 „ **Halle a. S.:** Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,
 „ **Hamburg:** J. Magnus & Co.,
 „ **Hannover:** Hermann Bartels,
 „ **Leipzig:** Ertel, Freyberg & Co.,
 „ **München:** Bayerische Bank,
 „ **do.** Bankcommandite Gebrüder Klopfer,

sowie bei allen **Platen und Depositenkassen der vorgenannten Banken und Häuser.**

Vordrucke für die Beitrittsklärungen können von jeder dieser Stellen bezogen werden.
 Gegen die eingelefertenen Schuldverschreibungen werden nach Fertigstellung **Certifikate zur Ausreicherung** gelangen, deren **Notiz an der Berliner, Hamburger und Frankfurter Börse bewilligt ist.**
Kosten für den Beitritt oder die Verwaltung der Schutzvereinigung entstehen für die bis 15. Januar 1902 Beitretenden nicht.

Alle Mittheilungen und Aufforderungen an die Beteiligten erfolgen mit **rechtlicher Wirksamkeit** für alle Interessen durch die **Berliner Börsen-Zeitung, den Berliner Börsen-Courier, die Frankfurter Zeitung.**

Zu jeder weiteren Auskunft etc. ist das obgenannte Secretariat (**Deutsche Treuhand-Gesellschaft**) gern bereit.
 Berlin, den 9. Januar 1902.

Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft in Berlin. Der Vorstand.

Justizrath **Maximilian Kempner** in Berlin, Vorsitzender. Rechtsanwalt **Reinhold Gesse** in Berlin, Stellvert. Vorsitzender. Bauinspektor **Oswald Handekow** in Naumburg, Bankier **Moritz Ellissen** in Frankfurt a. M., Kaufmann **Carlo Feldmann** in Berlin, Regierungsrath a. D. Bankdirektor **Adolf Hoppenstedt** in Berlin, Regierungsrath a. D. **Gustav Kemmann** in Berlin, Bankier **Martin Alexander Philippi** in Hamburg, Bankdirektor **Franz Werner** in Berlin.

Gänzl. Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung meines Geschäftes

zu jedem annehmbaren Preise.

Heinr. Jacoby, 16.

Größe 111/112 Str.

„Das Buch für die Frau“

von **Emma Mosenthin**, frühere Gehaimm. Berlin S. 133, Sebastianstr. 43, über sentimentale Erfindung, 13 Bände, gold. Metallb. Gebirgsdruck, D. M. 9 1/2 1/2. Tausende Dankschreiben. Zufrieden verschlossen 50 Pfg. in Buchhandlungen.

Der in Einzelheften verantwortlich: G. Wechsung in Halle.

Adressbuch für Halle 1902.

Neu erschienen! **35. Jahrgang.** **Neu erschienen!**
 Verlag von **Otto Hendel.**
 Mit großem Stadtplan, Karte der Umgegend u. s. w. — Dauerhaft gebunden **3 Mark.**
Geschäftsstelle: Gr. Brauhausstraße 17.
 Täglich und zugehende Anfragen lassen erkennen, wie vielfach unbekannt noch ist, das **neue Adressbuch 1902** bereits im **Dezember** ausgegeben worden!

Kleeblatt-Butter

Stück **60 Pfg.**
 — D. R. W. —



Mehr denn je entspricht die von mir unter dem Namen **Kleeblatt-Butter** verkaufte Tafelbutter den Anforderungen, die an erstklassige Butter gestellt werden dürfen. — Würziger Wohlgeschmack, feiner Geruch, gutes Aussehen und vorzügliche Streichfähigkeit zeichnen diese Butter aus. — Wollen Sie sicher sein, eine wirklich feine Butter auf Ihren Tisch zu bringen, so versuchen Sie es mit **Kleeblatt-Butter.**

F. H. Krause,

Gr. Ulrichstr. 44
 Leipziger Str. 23
 Alter Markt 18
 Gr. Steinstr. 39
 Thomassiusstr. 40
 Steinweg 24
 Bernburger Str. 16
 Giebiel., Burgstr. 7.

Soennecken's

D. R. Patent **Nr. 1** **1 Mark**
 Überall vorrätig



Bestes System
 Schnellstes Einordnen
 Größte Schonung der Briefe

Briefordner

F. SOENNECKEN • BONN • Berlin, Friedrichstr. 73! • Leipzig

Zanzstundenigleifen,

modern und billig, auch Aufsteigern liefert das **Actier** von **Hil. Elfriede Köewitz, Stadionsstraße 5, I.**
Tausende von Nesten in Cravatten, Kragenschoner, Cachenez, durch das lebhafteste Bedürfnisgefühl entstanden, verkauft bis zur **Hälfte des Werthes** **96 Otto Blankenstein, 96 26. Leipz. Str. 36 (Widow's-Str.)**

Emser Pastillen mit Plombe,

dargestellt aus den echten Salzen der **König Wilhelms-Felsenquellen**, sind ein bewährtes Mittel gegen **Rusten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung.**
 Zum Gurgeln, Inhaliren und zur **Verstärkung des Emser Wassers** beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen hergestellte natürliche

Emser Quellsalz mit Plombe.

Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Schachtel mit einer **Plombe** verschlossen ist u. verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe oder Emser Quellsalz mit Plombe.

Vorrätig in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Confituren, Desserts, Bonbon.

A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11, Bernbr. 3064.

Brennholz-Flinction.

Commoden den 11. d. M. Mittags 12 Uhr soll an der **Merkel-Str.** ein ar. **Böden** (Brennholz, Stämme, Scheitels und Weich, ca. 600 Kubikm. mehr) öffentlich gegen **Barzahlung** vert. werden. **Sammelplatz: Wittlichstrasse.**

Der **Neubestand** der **W. Krause'schen Kontursmasse**, bestehend in: **Herren- und Anabenhüten, Mützen, sowie einer Partie erkrankter Strohhüte und vollständige Laden-Einrichtung**, im **Gesamtwerte** von ca. **Mark 2500**, soll im **Ganzen** verkauft werden. Das **Geschäftsfatal** **Leibnizstr. 16**, in allerhöchster Lage, ist sofort zu **vermietten**. **A. Brand, Halle a. S., Leffingstr. 40.**



Die schönsten Mästen und Karrenkappen

In unübertroffener Auswahl finden Sie bei **Albin Hentze, Schmeerstraße 24.**

Kontursmassen-Ausverkauf.

Die **Neubestände** der aus der **Ernst Renner'schen Kontursmasse** u. a. **herrührenden Anabenhüten** sollen, um das **Sofort** so schnell als möglich zu räumen, noch **billiger** als bisher verkauft werden. Es kommen viele **Wagen** zum **sofortigen Ausverkauf**. **Conformanden-Anzüge, Herren-, Damen-, Mädchen-Anzüge, Anabenhüte, einzelne Hüte u. Weichen** in allen **Qualitäten u. Größen**, **Winter- und Sommer-Accessoirien, Hüte, Unterhosen, Westen, Hosiery, 500 Mützen u. Plüsch**. Ferner ein **Paar** ein **schwarze hohe Sammetkappe**, u. **Schmiedehüte, Kinderhochschuhen** in **Veder**. **Marktplatz 14.**